



## Im Klang des Zwischenmenschlichen

Tiroler Tageszeitung/Gesamt | Seite 12 | 24. August 2020  
Auflage: 83.919 | Reichweite: 279.000  
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.  
Innsbrucker Festwochen der Alten Musik

# Im Klang des Zwischenmenschlichen

**Innsbruck** – Antonio Vivaldi zählt zu den Straßenlegenden der Barockmusik. Im Zentrum des quasi obligaten Vivaldi-Abends der Innsbrucker Festwochen stand am Samstag im Großen Haus des Landestheaters, da versprach der Titel „Vivaldi d’amore“ nicht zu viel, der Komponist als Klangphilosoph

des allzu Zwischenmenschlichen. Die *Accademia Bizantina* deklinierte sich, geleitet von Ottavio Dantone, der im Vorjahr, ebenfalls an Pult und Cembalo seiner *Accademia*, Cestis „La Dori“ nach Innsbruck zurückbrachte, durch die Spielarten des Amourösen: vom zögernden Schwärmen

über die Ekstase bis zur hochdramatischen, bisweilen tragischen Raserei. Im Zentrum des dramaturgisch klug zusammengestellten Programms – es umfasste Opern- und Oratorien-Auszüge und Concerti – stand, trotz Delphine Galous in Form wie Phrasierung vollendetem Alt, kein vokales Werk, sondern

Vivaldis Concerto für die Viola d’amore, ein am ehesten der Bratsche verwandtes Streichinstrument. Konzertmeister Alessandro Tampieri spielte sie mit schweißtreibender Virtuosität: vorwärtstreibend festlich, dann wieder bisweilen beinahe neulönend abstrakt. Kurzum: barock. (*fole*)